

ANTRIEB

Herrschaftsfrei und Selbstbestimmt

Zeitung für Beschäftigte in Büro und Produktion

7% reicht nicht!!!

Der IG-Metall-Vorstand hat die Forderung nach 7 Prozent brutto mehr Gehalt und 170 Euro brutto mehr für Azubis beschlossen. Festgeldforderung und 32 Stunden Woche wurden in den Befragungen nicht einmal abgefragt, obwohl diese Forderungen in den Diskussionen der Beschäftigten immer wieder vorkommen.

Forderungen von KollegInnen aus den Betrieben

Eigentlich brauchen die Kolleginnen und Kollegen mindestens eine Erhöhung von ca. 500,- netto als Ergebnis und nicht nur als Forderung. Gleiches gilt für Arbeitszeitverkürzung. So diskutierten Bosch-Vertrauensleute, dass es eigentlich richtig sei, die Forderung nach einer kollektiven Arbeitszeitverkürzung in dieser Tarifrunde aufzustellen. Bei VW Kassel wurde eine Festgeldforderung von monatlich 500 Euro netto gefordert.



Die Lebensmittelpreise sind seit 2020 um 32% gestiegen nach Zahlen des Statistischen Bundesamtes.

Die 7% Forderung geht völlig an der Lebensrealität von uns Kollegen vorbei. Da helfen keine geschönten Inflationsberechnungen, welche uns immer wieder um die Ohren gehauen werden.

Spätestens an der Supermarktkasse holt uns die Realität ein.

7 % fordern darf nicht heißen 3,5 Prozent bekommen

7% Erhöhung zu fordern, ist zu wenig. Es zu fordern, heißt nicht, dass man es auch erreicht. Meistens werden Kompromisse geschlossen, die deutlich unterhalb der Forderung liegen.

Was bedeutet es, wenn beispielsweise nur 3,5% durchgesetzt werden?

Das Monatsentgelt VW Entgeltstufe 8 bei Lohnsteuerklasse 1, ohne Kind sind derzeit 4.107 brutto, also netto ca. 2.606 Euro.

Bei einer Erhöhung von 3,5 % auf 4.251 Euro brutto wäre das ein Anstieg auf 2.680 Euro, also 73 Euro mehr.

3,5% sind also gerade mal Netto 73 Euro mehr! Das reicht nicht! Was am Ende rauskommt, liegt auch an uns, wir müssen uns aktiv beteiligen und Druck auf die Verhandlungen machen.

Die Tricks mit der Laufzeit – 12 Monate sind genug

Aufgepasst beim Thema Laufzeit. Bei 7 % auf 24 Monate bedeutet das nur ca. 3,5% auf 24 Monate Laufzeit. Die Zeiten sind durch die Kriegsgefahr unsicher. Eine lange Laufzeit bringt auch eine lange Friedenspflicht mit sich. Streik ist dann für die Länge der Laufzeit vertraglich ausgeschlossen. Wir dürfen uns nicht durch lange Laufzeiten selbst Fesseln anlegen.

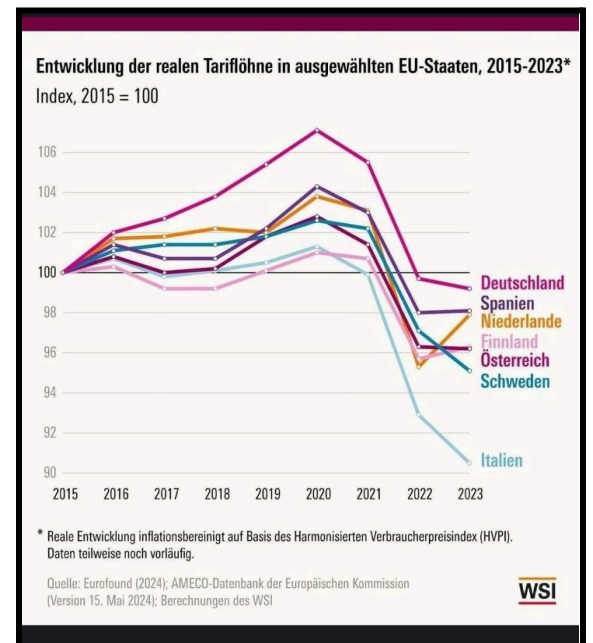
Wenn Ihr die Lohnerhöhung für Euch selbst ausrechnen wollt:

<https://www.test.de/Brutto-Netto-Rechner-So-viel-Netto-bleibt-uebrig-5557780-0/>

7 Prozent – das sind für den Durchschnittsverdiener gerade mal ca. 140 Euro netto! Wir haben mehr verdient.

Arbeitszeitverkürzung statt Entlassungen!

Unsere Kollegen von der Leiharbeit sind oft die ersten Opfer. Sie bleiben nicht die letzten! Deshalb ist die Diskussion zur Arbeitszeitverkürzung richtig. Bei VW Hannover haben wir gerade gesehen, dass unsere KollegInnen von der Leiharbeit ganz schnell draußen sind. Dort wurden 900 unserer Leute vor die Tür gesetzt. Es gab keine Forderung, vorhandene Arbeit durch Arbeitszeitverkürzung auf alle zu verteilen, um die Arbeitsplätze unserer Kollegen zu retten. Als nächstes sind auch vielleicht die Festangestellten in Gefahr.



Von Anfang an: Druck auf die Verhandlungen machen

Von Anfang an müssen wir die Verhandlungen mit Aktionen begleiten. Es sollte früh zu mehrstündigen und dann sehr schnell zu 24-stündigen Warnstreiks und echten Streiks kommen. Schließlich geht es bei vielen um das Eingemachte. Alle müssen mindestens 300 Euro netto mehr bekommen!

Darunter geht es nicht.



Wir brauchen keine Befehle

Großartige Aktionsideen geistern durch die Hallen, z.B. Autokorsos. Nicht auszudenken, wenn dadurch Lieferketten ins Straucheln kommen. Gleise, Autozüge wurden von Klimaaktivisten als Straßenbahn verkleidet. Können wir das auch? Oder ganz unspektakulär die Dezember Betriebsversammlungen nutzen und so viele Redner platzieren, bis die KollegInnen in der Nachtschicht am nächsten Tag noch davon etwas haben. Die Redezeitbegrenzung sollte unbedingt aufgehoben werden.

Das Schöne bei diesen Aktionsformen ist, dass wir keinen Befehl von Leuten brauchen, die glauben, dass sie die Führung sind. Wir müssen wieder selbst lernen, für unsere berechtigten Forderungen zu kämpfen.



Sie bekommen nie den Hals voll. Sie sind nie satt zu bekommen.

Wir müssen wieder selbst lernen, für unsere berechtigten Forderungen zu kämpfen

Mit einem halbherzigen Vorgehen wird riskiert, dass sich Kolleginnen und Kollegen von uns als Gewerkschaften abwenden.

Noch gefährlicher für uns ArbeiterInnen ist, dass sich einige, wenn auch nur aus Frust, denen mit der blauen Farbe und dem nationalistisch-aggressiven Gesicht zuwenden. Wir alle tragen Verantwortung und dürfen diese Entwicklung nicht zulassen. Um schlagkräftig unsere Interessen gegen das Kapital durchsetzen zu können, dürfen wir uns nicht spalten lassen, sondern müssen über Konzern- und Ländergrenzen hinweg internationalistisch und solidarisch sein.

Kampf um unsere Zukunft hat begonnen

Von Arbeitsplatzvernichtung in der Automobilindustrie ist nicht nur die Rede, sie ist im vollen Gange.

Ford Saarlouis ist erst der Anfang. Von Bosch bis ZF. Von Ford bis VW, soll abgebaut werden. Sozialtarifvertrag bei Ford Saarlouis, Befristete und Leiharbeiter haben zu tausenden keine Zukunft mehr in der Automobilindustrie. Egal ob Verbrenner oder E-Mobilität. Es wird abgebaut ohne Rücksicht auf Menschen und Regionen. Unsere Kolleginnen und Kollegen von GKN nahe Florenz nehmen das nicht mehr hin.



ArbeiterInnen in der Nähe von Florenz wollen Betrieb übernehmen

In der ehemaligen Fabrik GKN in der Nähe von Florenz möchte die Belegschaft die Produktion selbst in die Hand nehmen und in Zukunft statt Achswellen für Verbrenner Fahrzeuge nun Solarpanels und Lastenfahrräder herstellen.

Angefangen hat alles mit der Information an die Belegschaft, dass der Betrieb geschlossen werden sollte, mit allen schlimmen Folgen für die ArbeiterInnen und die Region. Eine über viele Monate andauernde Betriebsversammlung folgte. Schnell wurde klar: Zukunftsfähige Arbeit gibt es nur mit zukunftsfähigen Produkten. Eine harte Auseinandersetzung. Über ein halbes Jahr ohne feste Einkünfte, vorher wurde nur eine Art Kurzarbeitergeld bezahlt. Mit Kraftanstrengung und verbündet mit der Ökologiebewegung und Wissenschaft haben die ArbeiterInnen ein Fabrikkollektiv organisiert und eine Genossenschaft gegründet, die den Betrieb übernehmen möchte. Das stößt auf Widerstand der Arbeitgeber, weil dadurch die Eigentumsfrage gestellt wird.

GKN-KollegInnen brauchen unsere Unterstützung

Unsere KollegInnen von GKN führen einen beispielhaften Kampf und verdienen unsere volle Unterstützung. Wir können viel von ihnen lernen. Deshalb bleiben wir in Kontakt und werden weiter darüber berichten. Kontakt zu den GKN-Kollegen unter anderem über folgende Links: <https://insorgiamo.org/wp-content/uploads/2023/03/DE-GFF-text.pdf> <https://blog.verkehrswendestadt.de/collettivo-di-fabbrica-ex-gkn-florenz-was-hat-das-mit-uns-zu-tun/>

Sicherlich lassen sich nicht alle Ideen, die hier geboren wurden, 1 zu 1 auf die Automobilindustrie umsetzen. Aber eins sollte uns alle verbinden. Wir können auch etwas anderes fertigen. Etwas, was allen Menschen dient und keinem schadet. Außerdem sind es unsere Fabriken und wenn es darauf ankommt, dann sollten wir sie übernehmen, bevor alles den Bach runter geht.

Krieg dem Krieg

Berechtigterweise geht die Angst um. Muss mein Kind zum Militär? Wird es zu einem großen Krieg kommen?

Was für Gefahren mit Kriegen verbunden sind, sehen wir jeden Tag an den Bildern aus Palästina und der Ukraine. Menschen schießen sich tot oder verstümmeln sich gegenseitig, obwohl sie sich kein Stück voneinander unterscheiden. Sie haben kein Interesse am Krieg. Aber den Kriegstreibern schadet der Krieg nicht. Sie leben geschützt. Die Eigentümer der Militärindustrie jubeln: Endlich werden die Waffen im richtigen Krieg, an richtigen Menschen ausprobiert. Schließlich ist die Rüstungsindustrie das größte mögliche Umverteilungsprogramm, was man sich nur ausmalen kann. Wir zahlen die Waffen, für den Absatz sorgen Kriegstreiber wie zum Beispiel Frau Strack-Zimmermann von der FDP. Wie eine Lizenz zum Gelddrucken wirkt die Rüstungsindustrie. Auf der anderen Seite bricht bei uns gleichzeitig die Not herein. Wir sollten mit unseren Kindern, Verwandten und Freunde sprechen, dass wir uns nicht an der Produktion oder dem Transport von Waffen, an Wehrpflicht oder sonstiger Militarisation beteiligen.

Kein Wiederaufbau

Wir brauchen nach den Kriegen keinen Wiederaufbau wie das manche Politiker wollen und damit nur die Profite von Unternehmen meinen. Wir brauchen einen Neu-Aufbau. Es sind die Herrschaftsverhältnisse, die immer wieder zum Krieg geführt haben. Diese gilt es abzuschaffen, um sodann mit einem Neu-Aufbau zu beginnen. Es steckt System hinter dem Krieg. Es ist das gleiche System welches eine gute Gesundheitsvorsorge, Renten, von denen man leben kann, eine Umwelt, in der wir überleben und gut leben können und Frieden unmöglich macht. Wir müssen jetzt darüber ins Gespräch kommen, wie wir einen Neu-Aufbau hinbekommen, bevor wir Kriegspartei sind.

An die Stelle von Bundeswehrwerbung an den Schulen brauchen wir Diskussionen in den Betrieben und Gewerkschaften über die verheerenden Auswirkungen von Militarisation und Krieg. (Kollege von der VW-Gruppe, IG-Metall von unten)

Mercedes-Bremen

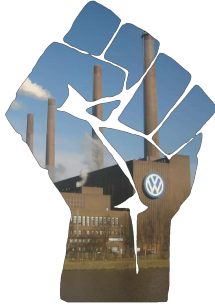
“Ob Stamm – Niederlassung – Leiharbeiter – Wir sind eine Belegschaft!”

Unter dieser zentralen Botschaft protestierten bundesweit 25.000 Beschäftigte von Mercedes in Solidarität für die von Mercedes angegriffenen Leiharbeiter und Beschäftigte in den Niederlassungen.

Die IG-Metall hatte hierzu aufgerufen und sich gegen den Verkauf von circa 8.000 Beschäftigten in 80 Mercedes Niederlassungen und für die Übernahme der Leiharbeiter als Festangestellte ausgesprochen. Allein im Bremer Werk kamen 2.500 Kollegen aus Bremen und Hamburg zusammen. Diese politische Arbeitsniederlegung könnte richtungsweisend sein.



**Wir halten zusammen.
Euer Kampf ist unser
Kampf.**



Umstellung der Produktion im VW-Werk-Brüssel

Die VW-Konzernspitze will möglicherweise das VW-Werk in Brüssel schließen. Nach Angaben des Konzerns sei dies die Folge der schwachen Nachfrage nach Elektroautos. Tatsächlich ist es das Versagen der Strategie des Vorstands, die auf hochpreisige E-Autos setzt.

Im Werk Brüssel wird der elektrische Geländewagen Q8 e-tron von Audi hergestellt. Ein Auto, das sich nur Leute mit viel Geld leisten können.

Statt Mobilität zu bauen, die sich der Normal-Verbraucher in Europa leisten kann und uns eine Lebenswerte Zukunft erhält, produziert man nur für die Oberklasse, weil dies mehr Profit einfährt.

VW teilte mit, dass man mit den zuständigen Partnern in Belgien „Lösungen für eine Umstrukturierung des Standorts“ erarbeiten wolle. Mit den Partnern sind nicht unsere Kolleginnen und Kollegen in Brüssel gemeint. Das wäre allerdings besser. Unsere Kollegen wissen nämlich, was sie können und wonach Bedarf besteht. Sie könnten einen vernünftigen Plan zur Umstellung der Produktion beispielsweise auf den Bau von Komponenten für Straßenbahnen, Elektrobusse oder Eisenbahnen aufstellen. Das wäre eine gesellschaftliche sinnvolle Produktion, die auch bei vielen Menschen – allein schon wegen ihrer ökologischen Auswirkungen enorme Sympathie auslösen würde. Auch der Betriebsrat fordert, die Fabrik zu erhalten. Man brauche „eine zukunftsfähige Perspektive für das Werk und unsere Kolleginnen und Kollegen in Brüssel“. Ein guter Ansatz, den es zu konkretisieren gilt.

Mercedes-Hamburg

Betriebsversammlung bei Mercedes Hamburg ausgefallen

Um Kritik und Diskussion zu betrieblichen und tariflichen Themen zu verhindern, wurde die Betriebsversammlung im Hamburger Mercedes Werk abgesagt.

Der Betriebsrat hat mit 17 für und 3 Enthaltungen bei nur einer Gegenstimme (Thomas Blanke, Perspektive) beschlossen, die eigentlich für Dienstag, den 18.06.2024, geplante Betriebsversammlung nicht als Präsenzveranstaltung durchzuführen, sondern nur in digitaler Form! Angeblich war dies von Kollegen aus der Nachtschicht und in Homeoffice so gewünscht worden. Doch die Mehrheit der Beschäftigten ist tagtäglich im Werk und sorgen mit ihrer Arbeit für die Produkte, mit denen wir das Geld verdienen! Wir wollen im Werk zusammenkommen, weil dies viel demokratischer ist und einen unmittelbaren und direkten Austausch zwischen Beschäftigten ermöglicht. Wenn Beschäftigte nicht kommen können, kann man sie möglicherweise zuschalten (hybride Betriebsversammlung). Was aber gar nicht geht, ist auf die Präsenzveranstaltung ganz zu verzichten. Es ist dreist, die neuen Arbeitsmodelle dafür zu nutzen, das Betriebsverfassungsgesetz auszuhöhlen.

Damit verstößt der Betriebsrat auch gegen das Betriebsverfassungsgesetz, das nur in Corona Zeiten gestattete, von Präsenzversammlungen abzusehen.

Wer wir sind und was wir wollen?

Wir sind eine Gruppe von Beschäftigten, die in der Automobil- und Zulieferindustrie arbeiten.

Wir wollen die Verschlechterung von Arbeits- und Lebensbedingungen nicht länger hinnehmen.

Wir wollen dem Unterbietungswettbewerb, in den wir gegen andere Standorte und Kollegen getrieben werden, Solidarität entgegen setzen. Konzernübergreifend, national und international.

NICHT UNSER DING



Wir freuen uns über Leserbrief, Kritik und Verbesserungsvorschläge. Damit die nächste Ausgabe noch besser wird. Schreib uns eine E-Mail, an die unsere E-Mail-Adresse.

Herausgeber: Gruppe Gegenwehr braucht Antrieb

V.i.S.d.P. Holger Stockhäusern

Thadenstraße 110, 22767 Hamburg

Antrieb-zeitung@gmx.de

Wer Rechtschreibfehler gefunden hat, der darf sie behalten.

Ganz großes Kino

Unsere Filmtipps

Deindustrialisierung und die Folgen, der Gerichtsvollzieher kommt und nimmt ArbeiterInnen die Häuser weg. Auf der anderen Seite bereichern sich wenige auf unverschämte Weise. Ein Film der unter die Haut geht.

<https://youtu.be/TsrTaJoPzZU?si=LbhWJEqjtX5KD0d>



Kapitalismus - Eine Liebesgeschichte – ganzer Fil...
Dokumentationen auf Deutsch kostenlos und in kompletter Länge ansehen bei #FreeFilmsDoku – Jetzt abonnieren 🖱️
<https://www.youtube.com/@FreeFilmsDoku>Diese Do...
youtu.be

Dies ist ein Film zu dem Artikel, *Arbeiterinnen in der Nähe von Florenz wollen Betrieb übernehmen* (Seite 2).

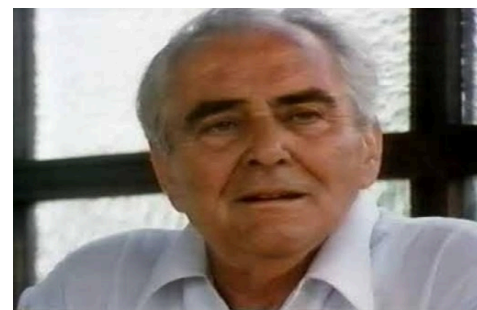
<https://de.labournet.tv/das-fabrik-kollektiv-ex-gkn-berlin>



Die GKN Fabrikbesetzung braucht deine Hilfe um ökologische Produktion unter Arbeiter*innenkontrolle zu starten
labournet.tv · Jan. 17, 2024

Ein Film über einen großen Gewerkschafter. Er war Insasse im KZ Buchenwald. Mit Kameraden rettete ein Kind vor dem Tod. Später hat er die 40 Stunden Woche wie kein anderer als Funktionär erkämpft. Wie konnte es sein, dass sich ArbeiterInnen zu Nationalsozialismus hingezogen fühlten? Ein bewegender Film, der unter die Haut geht.

https://youtu.be/6oxpjqa7Ngl?si=WIAFWcuJHJCh_qAF



Doku: Willi Bleicher – Du sollst dich nie vor einem lebenden...
Doku: Willi Bleicher – Du sollst dich nie vor einem lebenden Menschen bücken (mit Interview)Documentary: Willi Bleicher – You should never bow down to a livi...
youtu.be